

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

St. Agatha und Neukirchen am Wald. Die aufständischen Bauern teilten sich in mehrere Scharen. Ein Haufe besetzte Aschach, sperrte die Donau und unterhielt Verbindungen mit den Bauern des Mühlviertels, ein Haufe zog an die Traun, um die Bauern im Traunviertel zum Anschlusse zu bewegen, eine Schar besetzte Peuerbach und ein großer Teil der Bauern zog in das alte Lager in der Weiberau. Der Versuch, den Aufstand ins Traunviertel zu verpflanzen, schlug fehl. Der Abt des Stiftes Kremsmünster, Anton Wolfradt, hatte einen großen Einfluß auf jene Bauern, welche Untertanen des Stiftes waren, so daß die Bauern selbst den Aufständischen das Eindringen in das Traunviertel wehrten. Im Hausruckviertel nahm der Aufstand aber seinen Fortgang. In der Nacht vom 1. auf den 2. September besetzten die Bauern den Markt und das Schloß Wolfsegg und am 7. September erzwangen sie die Uebergabe von Vöcklabruck. Auch Schwanenstadt und Lambach fielen in die Hände der Bauern. Ihre Herrschaft dauerte aber nicht lange. Schon am 17. September wurden die Bauern von dem Grafen Franz Christoph Khevenhiller mit Hilfe der ihm treu gebliebenen Untertanen seiner Herrschaftlichen Kammer, Kogl und Frankenburg aus Vöcklabruck und Schwanenstadt vertrieben und Lambach durch die kaiserlichen Truppen eingenommen. Weniger glücklich waren die Kaiserlichen bei Eferding, woselbst die Bauern, nachdem ihnen die Einnahme der Stadt nicht gelungen war, die Vorstadt, nämlich die Häuser außerhalb des Schmiedtores an der Peuerbacherstraße, in Brand gesteckt und auf der Hagleithen ein befestigtes Lager bezogen hatten.

Am 25. September wollten die kaiserlichen Truppen unter dem Grafen Werner Tilly, eines Neffen des berühmten Feldherrn, das Lager erstürmen, wurden aber zurückgeworfen und bis Eferding verfolgt, wo die Bauern mehrere Häuser in Brand setzten. Ihr Sturm gegen das Schmiedtor wurde aber abgeschlagen.

Anfangs Oktober gingen 400 Bauern bei Aschach über die Donau, um den Mühlviertlern gegen die in der Gegend von Haslach übel hausenden kaiserlichen Truppen Hilfe zu bringen. Der Versuch mißlang aber und der kaiserliche Oberst Traun unterdrückte die Unruhen im Mühlviertel, eroberte dann Aschach und führte dem Grafen Tilly nach Eferding Verstärkungen zu. Als die Bauern im Lager zu Weibern hievon hörten, wollten sie am 9. Oktober dem Lager auf der Hagleithen eine Hilfsschar senden. Bevor aber diese noch das Lager erreicht hatte, wurde sie von den kaiserlichen Truppen überfallen und fast gänzlich aufgerieben. Als die Bauern auf der Hagleithen den Kampf in der Ebene bemerkten, wollten sie ihren Genossen Hilfe bringen, wurden aber durch Tilly daran verhindert. Als nun auch Graf Khevenhiller, welcher bei Köppach und Wolfsegg die Bauern besiegt hatte, mit dem Grafen Tilly sich in Verbindung setzte, verließen die Bauern das Lager auf der Hagleithen und die Soldaten steckten sodann dasselbe in Brand. Auch die andern Bauernlager lösten sich auf und die Bauern unterwarfen sich dem Kaiser. Der Anstifter des Aufruhrs, Greimbl, wurde auf der Flucht in Böhmen ergriffen, nach Linz gebracht und dortselbst am 19. Februar 1633 hingerichtet. Das gleiche Schicksal traf auch mehrere andere Rädelsführer.